

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Er scheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Inserate werden bis Nachmittag 3 Uhr für die nächst erscheinende Nummer angenommen.

Preis vierteljährlich 15 Ngr. Inserate werden die gewöhnliche Zeile oder deren Raum mit 5 Pf. berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 62.

Donnerstag, den 15. März.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden. In der letzten Ausschüßsitzung des hiesigen Kreisvereines ist beschlossen worden, daß genannter Verein sich in seiner Eigenschaft als Aktionär für Auflösung des vor einigen Jahren begründeten Vereins für Veredlung der Viehzucht in Sachsen, aussprechen wolle. Dies denjenigen Landwirthen in der Gegend von Freiberg zur Nachricht, welche im Besitze derartiger Actien sind.

Der landw. Verein zu Radeburg hatte beim hiesigen Kreisvereine das Gesuch eingereicht, daß derselbe beim Hohen Ministerio des Innern den Antrag stellen sollte, einen Thierarzt aus dem Radeburger Bezirke zum Behufe der Erlernung des Castrirens der Kühe an den Rhein zu senden. Der obengenannte Verein bekam zur Antwort, daß der Landesthierarzt, Medizinalrath Dr. Haubner, sich sehr für dieses Verfahren interessire, von demselben und unter seiner Leitung in neuerer Zeit unternommene derartige Operationen von dem besten Erfolge begleitet gewesen sind, und daß durch den Vorbenannten die günstigste Gelegenheit zu möglichster Verbreitung des Castrirens der Kühe bereitwilligst dargeboten sei, wodurch sich der Antrag des Radeburger Vereines zu erledigen scheine.

Aus **Johanngeorgenstadt** wird vom 10. März berichtet, daß der Schnee dort durchschnittlich 6 Ellen hoch liegt. In der Stadt selbst ist ein Stollen im Schnee gegraben, der etwa 200 Ellen Länge hat und wie ein Labyrinth angelegt ist. Es befinden sich darin Tische und Bänke von Schnee mit Bretern überlegt, sowie ein förmliches Buffet. Es wurde Bier darin geschenkt und waren über 80 Gäste zugegen, die vollkommen Platz fanden. Der Anblick dieser geräumigen erleuchteten Schneegrotte mag sehr interessant gewesen sein. Trotzdem, daß man in dieser Grotte, die einen Raum von 50 Schritt im Quadrat einnimmt, bequem stehen kann, liegt der Schnee noch 2 1/2 Ellen hoch darüber.

Aus **Zwönitz** schreibt man dem „Dr. J.“: Berichtete man Ihnen jüngst aus verschiedenen Gegenden des höhern Gebirges, daß die Schneemassen daselbst eine Höhe von 8–10 und mehr Ellen stellenweise erreicht haben, so sind diese seit Sonntag Nacht durch fortwährenden Schneefall in Begleitung von starkem NW-Wind bis an den Fuß des oberen Erzgebirges haushoch gewachsen, so daß sie unsere Gebirgsoberfläche ihrem gewöhnlichen Aussehen nach in eine ganz neue umgewandelt haben und wir uns gleichsam in eine neue Welt versetzt sehen. Diese neue Welt hat aber auch allen Lebensverkehr momentan unterbrochen: Straßen gehemmt, Menschen von einander abgeschnitten, Schulen zum großen Theil leer und der Wanderer ringt mit der ungestümen Macht des Winters, fliegt oder erliegt; doch haben wir bis zur Stunde, Gott sei Dank, noch keinen Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Wie lange diese Schneemassen liegen bleiben werden, steht nicht so bald zu hoffen, da es wieder kalt zu werden anfängt und das Thermometer 8° R. Nachmittags 5 Uhr zeigt. Das sogenannte Jungferloch, eine Thalschlucht bei Wiesenenthal, dürfte wohl im Laufe des Sommers seinen Besuchern dieses Mal ewigen Schnee zeigen, da man dort oft noch zu Johannis solchen vorfindet. Bei dem Allen sehen wir dieses Hoflager des Winters nicht ungern, weil er die im Laufe des vorigen, heißen Sommers erschöpften und verflachten Quellen wieder aufs Neue kräftig speist, zumal das Erdreich unter der Schneelage keinen oder nur geringen Frost hat, und dadurch die Mühlen, Fabriken, Bergwerke u. A. m. mit ausreichendem Wasser abenthalben auf Monate hinaus versorgen wird.

Aus **Magdeburg** vom 10. März schreibt man der „Neuen Preussischen Zeitung“: „Ein Postbeamter hier selbst, der sich der allgemeinsten Liebe seiner Amtsgenossen und des Vertrauens seiner Vorgesetzten erfreute und in den glücklichsten Familienverhältnissen

lebte, soll sich durch Geldmangel am Ende des vorigen Monats zu einer Unterschlagung von 8 Sgr. haben verleiten lassen. Die in Folge desfallsiger Anzeige eines andern Postbeamten angeordnete außerordentliche Kassenrevision hat dies außer Zweifel gestellt und die Verhandlungen sind zur weitem Veranlassung der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Der Angeschuldigte selbst ist seitdem verschwunden, und die Umstände rechtfertigen die Vermuthung, daß die Verzeihung ihn zu dem unglückseligen Schritte getrieben hat, seinem Leben in den Fluthen der Elbe ein Ende zu machen. Die Familie findet allgemeine Theilnahme.“

Coburg. Zu dem großen thüring-fränkischen Sängertage, welches im Verlaufe des Sommers in Coburg gefeiert werden soll, hat der Herzog eine große Symnie, dessen Text ihm auf seinen Wunsch Müller von der Werra dichtete, componirt, und bereits wird dieselbe in Stich als Prachtausgabe vorbereitet.

Gera, 7. März. In seiner letzten Sitzung hat unser Landtag einen Theil der an hiesiger Landeschule angestellten Lehrer (den Ordinarien der 6 Gymnasialklassen) durch den Beschluß einer Gehaltsaufbesserung von 10 Procent ihres Gehaltes und außerdem nach 25jähriger Dienstzeit durch eine dergleichen von 5 Procent erfreut.

Kurbessen. Der Magdeburger Zeitung wird über das Ergebnis einer Verhandlung des Kurfürsten mit Hassenpflug aus Kassel vom 7. März geschrieben: „Es handelt sich um des Mittel, den voraussetzlichen Bundesbeschluß, der wenigstens den Kurfürsten nöthigen wird, behufs der Garantie für die Verfassung von 1852 die Anträge der beiden ständischen Kammern zu derselben zu genehmigen, unwirksam zu machen. Hr. Hassenpflug rief zu diesem Zweck, auf die Bundesgarantie zu verzichten, ohne die er (Hassenpflug) ja selbst mit der Verfassung von 1831 so lange nach seinem Geschmaack regierte. Dann könne der Bundesbeschluß nicht prägreifen, da der Bund nicht das Recht habe, sich weiter in die Verfassung von 1852, welche die österreichische Denkschrift dargegethan, bereits „öffentliches“ Recht für Kurbessen geworden, zu mischen, sondern der Regierung anheim geben müsse, was sie von den ständischerseits proponirten Abänderungen genehmigen wolle, und was nicht.“

Bonn. Bis zum 11. März waren bei dem Schatzmeister des Geschäftsausschusses für Arndt's Denkmal in Bonn im Ganzen 4173 Thlr. eingegangen, darunter 300 Fl. vom Großherzog von Baden; 100 Thlr. von dem Kronprinzen und dem Prinzen Georg von Sachsen; 50 Thlr. vom Herzog zu Sachsen-Meiningen; 100 Thlr. aus Genua; 12 Thlr. vom Prinzen Karl von Wied; 47 Thlr. von 38 Mitgliedern der kurhessischen II. Kammer; 62 Thlr. als erster Beitrag vom Turnverein in M. Gladbach; 100 Thlr. vom Staatsminister v. Bethmann-Hollweg &c.

Frankfurt. Der Bundestag hat die Veröffentlichung seiner Protokolle beschlossen. Mögen wir Erfreuliches zu lesen bekommen.

Sondershausen, 11. März. (Dr. J.) Unfre neueste Gesetzgebung bringt das Gesetz über den Bergbau. Dasselbe recipirt nach dem vorangegangenen Beispiele Weimars, im Wesentlichen das königlich sächsische Gesetz, jedoch zugleich unter entsprechender Berücksichtigung des österreichischen und genügt somit den Anforderungen, welche die neueste Zeit an die Legislation auf diesem Gebiete macht. Nur eine geringe Bevormundung seitens des Staates, Freierklärung des Bergbaues, eine mäßige Abgabe an den Staat (5 Proc. der Rohproduction) und Beschränkung des Regals, indem solches sich nur auf Mineralien, welche wegen ihres Gehaltes an Metallen und Salzen nutzbar sind, und von den brennbaren nur auf Steinkohlen erstreckt.

Prag. Das Eisenbahnetz Böhmens erhält wieder eine größere Ausdehnung. Infolge einer kais. Entschließung vom Beginn

dieses Monats (2. März) erhielt die k. k. böhmische Eisenbahngesellschaft Concession zum Bau einer Flügelbahn von Karbis zu den Kohlenwerken der „Saxonia“. Der Bau dieser Strecke muß in zwei Jahren vollendet sein.

Prag. Man vernimmt, eine Anzahl Industrieller in Prag habe unter sich den Plan in Erwägung gezogen, zur Herbeiführung eines dem beiderseitigen Vortheil zwischen Fabrikanten und Arbeitern entsprechenden Verhältnisses tüchtige und verlässliche Arbeiter in eine Lebens- und Rentenversicherung einzukaufen und zwar unter der Bedingung, daß sich Letztere verpflichten, so lange sie diensttauglich sind, in dem Etablissement treu auszuharren. Die Versicherung soll in der Weise geregelt werden, daß sowohl dem Arbeiter bei Eintritt des Alters eine hinlängliche Unterstützung, als auch bei seinem frühen Ableben seiner Familie eine Versorgung gewährt wird. — Aus dem Riesengebirge sind neuerlich höchst beklagenswerthe Nachrichten über den dortigen Nothstand eingelaufen. Um das Maß des Unglücks voll zu machen, herrscht dort die Kartoffelsäule. — Schon seit zwei bis drei Wochen ist hier Mangel an Scheidemünze zu bemerken. Die Anzahl der im Verkehr befindlichen Sechser (Zehnkreuzerstücke) ist nicht hinreichend; die Sechser mit dem ältern Gepräge vom Jahre 1848 sind fast ganz verschwunden. Glücklicherweise giebt es eine große Menge Kreuzer alter Währung in Wien von 1½ Kreuzer öster. Währung, sonst würden im Kleinverkehr häufige Hemmungen entstehen. — Infolge der proclamirten Bestpfähigkeit der Israeliten finden hier in Prag zahlreiche Umschreibungen und Uebertragungen von Namensträgern auf den wirklichen Besitzer, vom Gatten auf die Gattin zc. statt. Bisher besaßen wohl auch Israeliten Häuser in der Alt- und Neustadt, aber — wie man hier zu sagen pflegt — auf einen fremden Namen.

Wie der Preussischen Zeitung aus Wien geschrieben wird, sind außer dem Director der Creditanstalt, Frn. Richter, noch der Großhändler und Speditur Löwenthal und mehrere andere Kaufleute verhaftet; ja man spreche sogar von 85 in Arrest genommenen Offizieren; doch hält der Correspondent dies für eine bedeutende, durch den allgemeinen Schreck eingegebene Uebertreibung. In der Wohnung des Feldmarschalllieutenants Frhrn. v. Gynatten haben sich noch circa 50,000 Fl. in Banknoten vorgefunden, und sind dieselben, wie man mir versichert, auf dem Criminalgericht zu den Gynatten'schen Acten deponirt worden. Der Frhr. v. Gynatten hatte als stellvertretender Chef des Armeecommandos unter Anderm auch für die Verpflegung der in Italien kämpfenden Truppen zu sorgen. Bei den hierzu erforderlichen Naturalieferungen hat er sich Unterschleife zu Schulden kommen lassen (z. B. Verkauf von 25,000 für die Armee bestimmten Ochsen, von Weinen zc.), die sich auf mehr als 2 Mill. Fl. belaufen. Seine Vermögensverhältnisse sollen schon seit lange zerrüttet gewesen sein, obgleich seine regelmäßigen Jahreseinnahmen 16 — 18,000 Fl. betragen haben mögen.

Der Neuen Preussischen Zeitung schreibt man aus Wien vom 10. März: „Laut telegraphischer Nachricht wurde gestern zu Verona ein Hauptmann vom Geniecorps kriegsrechtlich erschossen. Er wurde überwiesen, einen Plan der Festung dem Feinde überliefert zu haben.“

Wien. Oesterreich macht sich auf kriegerische Ereignisse gefaßt. Die beurlaubten Mannschaften sollen einberufen werden, — eine Maßregel, zu der man sich wegen ihrer ungeheuren Kostspieligkeit gewiß nicht gern und nicht ohne guten Grund entschlossen hat. Der Gedanke, Venedig gegen eine bedeutende Geldentschädigung abzutreten, hat zwar in Oesterreich viele Anhänger, der Kaiser soll aber, wie die Preuss. Ztg. schreibt, geäußert haben, er würde für den Betrag der österreichischen Staatsschuld Venedig nicht hergeben.

Italien. Marschall Bailliant ist mit seinen 30,000 Franzosen aus Italien abgerufen. Man kennt auch schon den Rückweg, den er nehmen wird, nämlich über Nizza und Savoyen. Wahrscheinlich wird es ihnen so gut da gefallen, da sie sich häuslich niederlassen.

Zürich, 8. März. Der Anschlagunterschriften aus Savoyen sind jetzt 9900. Man will wissen, England habe Frankreich zu einem Versprechen gedrängt, der Schweiz Nordsavoyen abzutreten. Bei einem Diner beim Prinzen Napoleon verwendeten sich auch Klapka und Voigt für die Schweiz, und jener gab die herablassende Zusicherung, der Kaiser denke nicht daran, die Schweiz zu erdrücken.

Paris. An die Mitglieder des Gesetzgebenden Körpers ist der Gesetzentwurf vertheilt worden, welcher die Reduction des Contingents von 140000 auf 100000 Mann betrifft. In den beigegebenen Motiven heißt es: „Schnelle und entscheidende Siege, dank der großen Geschwindigkeit, mit der die militärischen Operationen

geleitet worden, und Dank der herrlichen Tapferkeit unserer unergleichlichen Soldaten, erlaubten dem Sieger, mitten in seinen Triumphen anzuhalten und dem begonnenen Kampfe ein Ziel zu setzen. Der Züricher Vertrag hat das in Villafranca so großartig begonnene Werk vollendet. Frankreich, stolz auf den Erfolg unserer Waffen, hat mit Freuden der Wiederherstellung des Friedens zugestimmt, zu dessen ersten Consequenzen die Reduction des Effectivbestandes der Armee und die Verringerung des für 1860 einzubehaltenden Contingents gehören. Das ist der Gedanke, den dieser Gesetzentwurf zu verwirklichen bestimmt ist. Die Rückkehr zum Friedenscontingent wird eine Wohlthat für das Volk sein und von den Familien dankbar begrüßt werden.“

Theater.

Unser Publikum, als theaterlustig bekannt, muß sich in Bezug auf die Leistungen der Wolf'schen Truppe in einem argen Fröhne befinden, sonst würden deren Vorstellungen seither bedacht gewesen sein. Nicht immer ist bescheidenes Auftreten ein Zeichen von Mangel an Tüchtigkeit! Man überzeuge sich selbst durch Besuch der Aufführungen und man wird finden, daß die jetzige Truppe mit den früheren jeden Vergleich aushält, ja im Schau- und Lustspiele noch Besseres bietet, als was wir seit geraumer Zeit hier gesehen haben.

Das am vorigen Dienstage producirt Original-Lustspiel, „Kantzen Unverzagt“ von Görner, war in der Composition allerliebste, in seinen Situationen sehr ergötzlich, in der Ausführung aber fast tadellos. Die von Frau Saack gegebene Titelrolle wurde glänzend durchgeführt, und die Leistungen derselben erhielten durch nachhaltigen Applaus und Hervorruf gebührende Anerkennung. Herr Döring als „Kaufmann Buch“ — ein komischer Polterer — zum allgemeinen Amusement mit das Meiste bei, und wenn er wohl zu oft in der Hitze des Spieles dem Publikum den Rücken zuwandte, so kann dies, zumal eine Absichtlichkeit durchaus nicht vorlag, bei den überaus leeren Räumen des Schauspielhauses seine Entschuldigung finden. Die Rolle des „Rath Bilzig“ wurde von Herrn Thiele ausgezeichnet durchgeführt; er hatte sie ganz richtig aufgefaßt und sein wirklich pikantes Spiel verdient alles Lob. Herr Davidett war bei seinem Auftreten als „Leutnant von Seefeld“ (wie Jppelberger in „Englisch“ sagt) mehr „Chevaleresquerie“ zu wünschen und seine Manier, den Endsilben sehr oft ein „e“ anzuhängen, bedürfte der alsbaldigen Abgewöhnung. Herr Ganz als „Adolph Wille“ schien nicht ganz an seinem Plage zu sein, weshalb wir ein Urtheil über ihn aufsparen, bis wir ihn noch in anderen Rollen gesehen haben werden.

Die Leistungen der übrigen Personen, namentlich Herr Saack als „Major von Weiskopf“, Fräulein Clara Wolf als „Ida Buch“, Herr Heischmann als „Advocat Buch“ und Herr Heischmann als „Professor Bergen“, trugen zum Gelingen des Ganzen das Beste bei.

Gewiß jeder Zuschauer verließ das Theater in vollständiger Zufriedenheit mit der Production, und nur der Mangel an Besuchern konnte den guten Eindruck des gehabten Vergnügens trüben.

Schließlich verfehlen wir nicht, auf die heutige Vorstellung: „Die Maschinenbauer von Berlin“ ganz besonders aufmerksam zu machen. Das Stück macht auf allen größeren Bühnen Deutschlands mit dem besten Erfolge die Runde.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Kirchliche Nachrichten.

Prediger.

Dom. Lätare.

Vorm. Texte: a) Job 22, 21—30. b) Ps. 23. c) 2. Cor. 5, 19 — 21. Nachm. Text: Joh. 11, 32—46.

Dom: früh 9 Uhr, Herr Superintendent Werbach. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, derselbe. — Nachm. Betstunde.

Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Teufer. — Nachm. Herr Diac. Reinhold. — Beichte und Communion früh 7 Uhr derselbe.

Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Jacobi: früh halb 9 Uhr, (Musik von Händel.) Herr Pastor Rosenfranz. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Freitags vorher, den 16. März früh 8 Uhr, Fastenpredigt im Dom, gehalten vom Herrn Diac. Dr. phil. Leichgräber.

Katholische Kirche: früh 9 Uhr Predigt, h. Messe. — Nachm. 2 Uhr Christenlehre.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der **Asachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft**, der **Union für Hagelversicherung**, der **preussischen Renten-Vers.-Anstalt** und der **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft**.

Pietzsch & Nicolai empfehlen **Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchener-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden**.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von **Chamotts teinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc.** bei **Pietzsch & Nicolai**.

E. H. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummitwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken, Tafel-, Stangen-, Rations- und Balkenwaagen, Tapeten, Fußteppiche, bunte Fenster-Rouleaux, Goldbleiben, Spiegel, Photographen, Stearinkerzen** u. s. w. Preise fest und billig.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Robert Priesler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in **Eisen-, Kurz-, und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägel und Stiften, Drahtketten, Sisen, Sichel und Futters-lingen, Deisen, Maschinenplatten und Rollen, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Rationswaagen, allen Sortungen Scheren und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguss, Silberplattirten und feinen Lederwaaren, Commissions-Lager für alle Arten, gedruckter und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von Wächter und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.**

Das Herren-Kleidermagazin

von **K. L. Welsch**, Ecke der Wein- und Rittergasse, empfiehlt sein Lager eleganter Herrenanzüge und stellt bei solcher Arbeit die billigsten Preise.

Dursthof'sche Presse stets frisch und um Fabrikpreise bei **Besser & Sohn**.

Capital-Anlegung und Capital-Beschaffung bei **Besser & Sohn**, Agentur der **Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank**.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts soll

den 18. April 1860

das zum Vermögen des zahlungsunfähig gewordenen **Kramers Friedrich Wilhelm Hornuff** in **Weigmannsdorf** gehörige **Gaubs und Gartensgrundstück Nr. 13** des dasigen **Brandcatasters** und **Nr. 11** des **Grund- und Hypothekenbuchs** daselbst, welches am 18. Januar 1860 ohne Berücksichtigung der **Oblasten** auf **2302 Thlr.** — — — gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden **Anschlag** hierdurch bekannt gemacht wird.

Brand, am 2. Februar 1860.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Gabriel.

Jahn.

Freiwillige Subhastation.

Die dem **Drechsler Carl Gottlieb Hänel** in **Oberfeisenbach** eigenthümlich zugehörig gewesenen **Immobilien**, als

- a) die **Wirtschaft Nr. 11** des **Brandcatasters** und **Fol. 14** des **Grund- und Hypothekenbuchs** für **Oberfeisenbach** und
- b) das **Feldgrundstück Fol. 15** des **nurgedachten Grund- und Hypothekenbuchs**,

von denen ohne Berücksichtigung der **Abgaben und Oblasten** die sub a. auf **1347 Thlr. 15 Ngr.** — Pf. und die sub b. auf **252 Thlr.** — — — gerichtlich gewürdigt worden sind, sollen

den 4. April l. J.

an **Ort und Stelle** einzeln und zwar die **Wirtschaft sub a.** mit einem entsprechenden, im Termine zu specificirenden **Inventario** an **Vieh, Heu, Stroh, Haus-, Wirtschafts- und Feuergeräthe** öffentlich an den **Meistbietenden** versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das an **Gerichtsamtstelle** aushängende **Subhastationspatent**, welches

- a) eine **genaue Beschreibung** und die **Taxen** der fraglichen **Immobilien**,
- b) ein **Verzeichniß** der **aushaftenden Abgaben und Oblasten** und
- c) die **Kaufbedingungen** enthält,

hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Sayda, den 6. März 1860.

Das Königliche Gerichtsamt.

Kresschmar, Assessor. Keller, Akt.

Die herzlichsten Glückwünsche dem **Schuhmachermeister Carl Robert Gehl** zu seinem **31. Wiegenfeste** und ein dreifaches **donnern-des Hoch!**
Eine stille Liebe.

Theatrischer Wagen.

Heil Dir, würdiger Gast, wenn Dein Tritt durch die heiligen Hallen des, auf den festesten Grundstein gebauten und auf den herrlichsten Marmorsäulen ruhenden Tempel der Museu dröhnte; Dir war es beschieden, dies schöne Loos: den **Damm zu lösen** und mit heiligen Schauern die unerschöpflichen Reize der Kunst zu bewundern, zu schauen, wie die Enge des Theaters sich erweiterte, die Idealwelt immer engere Kreise um Dich zieht und die Idole sich herandrängen, Dich gleich einem Geiste, als **Felben heroisch handelnd**, zu ergreifen, um mit Dir, Dich auf Händen, im **Triumphe** durch die Thore zu schweben, in einen anderen Tempel, in den der Natur, deren reiner kalter Hauch sie nicht bedenken ließ, daß Du nur einen kleinen Raum auf des Schnees weiter **Flockendecke** einnehmen konntest.

Auction

heute in der **Vertholdstadt**, an der **alten Frauen-Reiner Straße Nr. 42**, durch

A. G. Schönberg.

Bekanntmachung und Einladung.

Die geehrten Mitglieder des **Frauen-Kranken-Unterstützungs-Vereins** in **Brand** werden hierdurch zur **jährigen Hauptversammlung**, die nächsten **Sonntag, den 18. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr** im **Saale des Subgerichts** abgehalten werden soll, ergebenst eingeladen.

Anmeldungen zum **Eintritt neuer Mitglieder** werden dabei entgegengenommen.

Brand, den 12. März 1860.

Die Vorsteherin.

Für Defonomen.

Das in **Thiemendorf** unmittelbar bei der **Stadt Dederan** gelegene **Frau J. Chr. Dehne** gehörige sogenannte **Freigut**, mit einem **Areal** von **52 Acker** im besten **Culturzustande** bestehender **Felder und Wiesen**, mit **massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden**, mit **Brennerei** und einem **Theile** des vorhandenen **Lebenden und todtten Inventars**, **ingeleichen 15 Acker** in der **Stadtfur Dederan** gelegene, bis jetzt von **oben beregtem Gute** aus bewirtschaftete **Felder**, bin ich beauftragt

Dienstag, den 27. März laufenden Jahres **Vormittags 10 Uhr**

im **Wohngebäude** des genannten **Freigutes** unter den **zuvor bekannt zu machenden Bedingungen** **freiwillig** zu **versteigern**.

Die Bedingungen können vom **13. laufenden Mts.** an auch **eingesehen** oder in **Ab-schrift** erlangt werden in der **Expedition** des **Unterzeichneten**.

Chemnitz, den 5. März 1860.

Adv. **Otto Kohl**,
R. & **Notar.**

Interims-Müssen

für die **Bürgerwehr** fertig
Ernst Piesch am **Obermarkt**.

Schwarze Kräuterbonbons

Schwarzer Kräutersirup

von **H. Th. Stevert** in **Bittau** in **ächter Qualität** zu haben, die **Bonbons** nach **Gewicht** in jeder **Quantität**, der **Sirup** in **Flaschen à 10 Ngr.** bei

Eduard Nicolai.

Attest. Der **Unterzeichnete** bestätigt bei dem **mehrfach** grade **sehr** vorgekommenen **Gusten** den **oben** angezeigten **Kräutersirup** namentlich in der **Kinderpraxis**, nächst **diesem** aber auch die **Kräuterbonbons** als **Linderungsmittel** **sehr** **wirksam** gefunden zu haben.

Bittau, den 15. Decbr. 1859.

Bezirksarzt **Dr. Just.**

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,

Aufnahme im Glasalon.

Das Schirmgeschäft von Friedr. Knauth,

Petersstraße Nr. 82

empfiehlt sein Lager von selbst gefertigten seidenen und baumwollenen

Regen- und Sonnenschirmen,

Marquisen, Knickern, Entoussas und Chinesen in Seide, Atlas und Moirée, gefüttert und ungefüttet zu möglichst billigen Preisen.

Für Bruchranke!

Allen Bewohnern Freibergs und Umgegend empfiehlt der Unterzeichnete sein gut assortirtes Lager Chirurg-Bandagen, als Bruchbänder für Erwachsene und Kinder, Rückenhalter, Suspensorien etc.

C. F. Parucker,
Wundarzt, Geburtshelfer und Zahnarzt.
Freiberg, Neugasse Nr. 238.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

welche sich durch ihre schnelllösende, mildernde Eigenschaft ein vollständig gesichertes Renommé geschaffen und bei Catarrh, Hustenleiden, nicht genug anzuempfehlen sind, hält nach wie vor in Schachteln à 5 und 10 Ngr. im Verkauf
Georg Auerswald.

Achtung!

Wir empfehlen den Riemermeister Spreßig zur Vorrichtung der Rapples für die hiesige Bürgerwehr, als sehr solid, indem derselbe sie geschmackvoll und sehr billig vorrichtet.
Mehrere Mannschaften der Bürgerwehr.

Ananas-, Erdbeer-, Dorfsterker Apfels-, Aprikosen-, Pfirsichen- und Rettig-Bonbons, sowie alle anderen dertartigen Confecturen empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zur geneigten Beachtung
Moritz Kunde, Conditior,
Obermarkt Nr. 1.

Doppel-Schrenz,

stark und geleiht, empfiehlt den Ballen zu 11 Thlr.
F. B. Bauermeister.

Frischgebrannter Kalk

ist zu haben beim Gütbesitzer Faust in Blankenstein.

Von heute bis morgen Abends 6 Uhr fettes Rindfleisch, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf., bei Mr. C. Tzschökel bei der Akademie, Sonnabends mitte Weingasse.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes Mast-Rindfleisch, hauptfette Waare, empfiehlt diese Woche
Schellhammer in Brand.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes sehr fettes Mast-Hammelfleisch, seltene Waare, sowie auch ausgezeichnetes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt diese Woche Julius Berthold in Brand.

Saug-Ziegenfelle

kaufst zum höchsten Preis:
Küschnermeister Schliebe,
Erbischstraße Nr. 12.

Verkauf.

Ein in einer lebhaften Fabrikstadt gelegenes, für Gerber, Färber und Deconomen passendes Wohnhaus mit Scheune und Nebengebäuden, neu und massiv erbaut, mit 20 Scheffeln sabarem vorzüglichem Felde und 8 Scheffeln zweischürigen Wiesen bin ich beauftragt, zusammen oder auch das Haus mit den Nebengebäuden getrennt von den Feld- und Wiesengrundstücken und der Scheune, zu verkaufen.

Offerten franco Chemnitz.
Adv. Kohl,
Bretgasse Nr. 10.

Verkauf

wird ein guter Flügel, Wiener Bauart, und ist Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Verkauf.

Ein Pianoforte mit Metallplatte, sehr gut in der Stimmung stehend, ist für 95 Thlr. zu verkaufen. Ankaufspreis 130 Thlr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verkauf.

Ein Communalgarden-Rock mit Rappie ist zu verkaufen: Erbischstraße Nr. 599.

Verkauf.

Ein noch ganz neues Chargirten-Rappi, für einen starken Kopf passend, sowie mehrere Bürgerwehr-Ausrüstungsgegenstände sind zu verkaufen: Buttermarktstraße Nr. 716.

Verkauf.

Einige Centner Heu sind zu verkaufen in Erbsdorf Nr. 87.

Verkauf.

Gute ausgelesene Zwiebel-Kartoffeln sind billig zu verkaufen beim Steiger Weise, Kuhschachtelplatz Nr. 116.

Verkauf.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen: Donatgasse Nr. 807.

Verkauf.

Ein frischer Fries Niederländer Zuchtkalb, zwei, unter denen die Kälber saugen, und zwei ganz hochtragende Kälber, stehen von Freitag an zu verkaufen: Bertheldorfer Straße Nr. 105, in der Schwarzfarbe.

Bermiethung.

Die dritte Etage in Nr. 102 auf der Petersstraße steht von jetzt an zu vermieten und ist zum 1. Juli zu beziehen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäcker-Profession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen Unterkommen finden bei
B. Bräunig, Untermarkt.

Gesuch.

Ein Dienstmädchen mit guten Attestaten wird zum 1. April zu mieten gesucht: Obermarkt Nr. 264, parterre.

Gesuch.

Ein ordentlicher Pferdeknecht, sowie auch eine Viehmagd werden zu mieten gesucht auf Rittergut Krummenhennersdorf.

Verloren

wurde am Montag Abend vom Gasthof zum Stern weg bis an das Kreuzthor eine noch ganz gute Peitsche. Der Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung beim Hausknecht in genanntem Gasthof abzugeben.

Gefunden

wurden auf der Dresdner Straße unweit Freiberg 2 Pferdebedecken und sind wiederzuerhalten vor'm Petersthore Nr. 254 beim Geschirrführer Raabe.

Einladung.

Sonntag den 18. März ladet zum Casino in Krummenhennersdorf freundlich ein
der Vorstand.

Stadt-Theater in Freiberg.

Heute den 15. März zum ersten Male: Die Maschinenbauer von Berlin. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Aktheilungen und 6 Bildern von A. Weirauch. Musik von A. Lang.
A. Wolf, Director.

Dank.

innigen Dank dem Herrn Dr. Walther für die gute und freundliche Behandlung während der langen Krankheit unseres guten Vaters und Gatten, des Bergarbeiter Carl Gottfried Arnold, desgleichen Dank dem Herrn Pastor Teufer für die so trefflichen gesprochenen Trost- worte an die am Grabe versammelt stehende Mutter, Kinder und Verwandten.
Die trauernden Hinterlassenen.